



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

5. Das Tal der Berlebecke

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)



38 m Höhe; sie bestehen aus Sandstein und sind zum Teil mit Gebüsch und Kräutern bewachsen. Ihre Entstehung verdanken sie wahrscheinlich dem Bache, der an ihrem Fuße vorbeifließt und die Riehtheupte oder Wiembecke heißt. Seine Wellen haben das lockere Erdreich von den Felsen fortgespült, und diese ragen nun als die nackten Rippen des Berges hervor. Der Name der Felsen wird am besten als Eggewassersteine gedeutet, da das Eggewasser, die Riehtheupte, an ihnen vorbeifließt. An der Ostseite der Steine befindet sich ein großes Bildwerk, die Abnahme Jesu vom Kreuze, und eine in den Stein gehauene Kapelle, die ums Jahr 1115 hergestellt ist.

**4. Das Tal von Horn.** In einiger Entfernung vom Teutoburger Walde liegt der Bellenberg, der fast viereckig und in der Mitte eingesunken ist. In diesem Kesseltale liegt das Dorf Bellenberg, in welchem eine kohlen-saure Quelle zu Tage tritt. Zwischen dem Bellenberge und dem Teutoburger Walde breitet sich eine Talmulde aus, in deren Mitte die Stadt Horn liegt. Sie führt ein Jagdhorn im Wappen und ist die zweitälteste Stadt unseres Landes. Hier kreuzt sich die Straße, die über das Gebirge führt, mit der, welche am Eggegebirge nach Norden ins Werretal geht. Von den Befestigungen der Stadt steht noch einer der alten Mauertürme; auch Reste der Stadtmauer sind noch vorhanden. Hinter ihren starken Mauern haben die Bürger zweimal dem Feinde erfolgreichen Widerstand geleistet, in der Böhmenzeit 1447 und im Siebenjährigen Kriege 1761. Die Stadt ist noch vorwiegend Ackerstadt, hat wenig Industrie und 2063 Bewohner; sie liegt in 200 m Meereshöhe. Auf dem Marktplatz steht ein Denkmal des früheren Landtagsabgeordneten Hausmann.

Eine Stunde nordöstlich von Horn liegt der freundliche Badeort Meinberg. In einer mächtigen Quelle sprudelt hier kohlen-säurehaltiges Wasser aus dem Innern der Erde, das zu Bädern und zum Trinken Verwendung findet, und in der Nähe finden sich reiche Moorlager, deren Schlamm heilkräftige Bäder gibt. Der Brunnenplatz, schon 1767 angelegt, ist ein lieblicher Park mit schönen Baumgruppen und Rasenflächen.

### 5. Das Tal der Berlebecke.

**1. Das Tal der Berlebecke** ist ohne Zweifel das schönste Tal des Teutoburger Waldes. Es zieht sich durch die nördliche und mittlere Bergkette und dringt noch tief in die südliche hinein. Unter alten Buchen am Bergesfuße murmeln die Quellen der Berlebecke aus dem Kalkgestein hervor, um ihr Wasser im Tal entlang nach Norden zu senden. Verstärkt durch die von den Externsteinen kommende Wiembecke, mündet die Berlebecke bei Detmold in die Weser.

**2. Die Falkenburg.** Aus dem Tale der Berlebecke erhebt sich ein buchenbewachsener Felsen, auf dem die Trümmer einer alten Burg uns an die Vergangenheit erinnern. Es ist die Falkenburg. Sie wurde von Bernhard II. am Ende des 12. Jahrhunderts erbaut, als die lippischen Edelherrn auf dieser Seite des Waldes Besitzungen erwarben. Später diente sie zeitweilig als Residenz, und fröhliches Leben herrschte auf der waldigen Bergeshöhe. Im Jahre 1405 hielt Bernhard VI. hier den Herzog Heinrich von Lüneburg 9 Monate gefangen. Der Sage nach soll er ihn auf Bitten der Gemahlin desselben freigegeben haben. Nachdem die Burg dann 1447 dem Ansturm der Böhmen widerstanden hatte, wurde sie bald



darauf durch zufälligen Brand eingäschert, wieder aufgebaut und bewohnt und zuletzt dem allmählichen Verfall überlassen.

Von der mächt'gen stolzen Beste,  
einst zu Schutz und Trutz erbaut,  
alte morsche Mauerreste  
jetzt nur noch der Wandrer schaut.  
Wo in grimmer, wilder Fehde  
dröhnend Speer und Schild geklirrt,  
bau'n die Vögel ihre Nester,  
und sein Liedlein singt der Hirt.

## 6. Die Grotenburg.

**1. Der Hünenring.** Die Grotenburg ist nicht der höchste Berg unseres Waldes, sie erreicht nur 386 m Höhe; aber durch das Denkmal Hermanns ist sie einer der bekanntesten und besuchtesten Berge unseres Vaterlandes geworden. Sie liegt in der mittleren Kette des Gebirges, springt aber



Hermannsdenkmal.

sehr weit vor und ist wie kein anderer Berg desselben von allen Seiten sichtbar. Die runde Kuppe, welche jetzt das Denkmal trägt, war früher mit einem Wall umgeben, wovon nur ein kleiner Überrest noch vorhanden ist. Unterhalb des Gipfels liegt auf einer flachen Böschung ein kleiner Wallring, der noch gut erhalten ist und der Hünenring genannt wird. Er hat etwa 450 Schritt im Umfang, ist 6 m hoch und hat an der Außenseite einen 2—3 m tiefen Graben, aus dem der Wall aufgeschüttet ist. Die beiden Ringe betrachtet man als Reste der alten Teutoburg.

**2. Das Hermannsdenkmal** ist in den Jahren 1838—1875 von Ernst von Bandel erbaut und am 16. August 1875 in Gegenwart Kaiser Wilhelms des Großen, des damaligen Kronprinzen

Friedrich Wilhelm und des Fürsten Leopold zur Lippe eingeweiht worden. Auf einem steinernen Unterbau von 30 m Höhe erhebt sich das 28 m hohe Standbild Hermanns. Den linken Arm auf einen mächtigen Schild gestützt, der die Inschrift „Treuefest“ trägt, steht die Gestalt des Helden in fühner Stellung da. Die Rechte hebt das gewaltige Schwert empor; weithin leuchtet seine goldene Inschrift: „Deutsche Einigkeit meine Stärke, meine Stärke Deutschlands Macht.“ Den Helm zieren zwei Adlerflügel,